



Gemeinde Mersch
SICONA-Centre



Pressevorstellung

Optimierung von Kalkmagerrasen in der Gemeinde Mersch



02. Mai 2011

Die Biologische Station SICONA hat 2004 für die Gemeinde Mersch eine Studie zur Situation der Kalkmagerrasen erstellt. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die notwendigen Pflegemaßnahmen gelegt. Für insgesamt 17 Flächen, darunter 15 landwirtschaftlich genutzte, wurden konkrete Schutzmaßnahmen vorgeschlagen. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Vorschläge in die Praxis umgesetzt, sei es durch Entbuschungsmaßnahmen oder durch den Abschluss von Bewirtschaftungsverträgen mit den Landwirten. Durch diese Maßnahmen werden seltene Tier- und Pflanzenarten dieses stark gefährdeten Habitattyps gefördert.

Kalkmagerrasen – extrem gefährdet

Kalkmagerrasen sind besondere Lebensräume auf nährstoffarmen, im Sommer sehr trockenen Kalkböden. Sie sind sehr artenreich mit einer speziell an die extremen Bedingungen (Trockenheit und Nährstoffarmut) angepassten Tier- und Pflanzenwelt. Kalkmagerrasen gehören zu den stark gefährdeten Lebensräumen. Vielfach wurden die ursprünglich extrem mageren Standorte stark aufgedüngt, so dass die typische Flora und Fauna verschwunden sind. Meist sind nur die steilen Hangpartien von der Aufdüngung verschont geblieben, die ihrerseits jedoch häufig von Verbuschung bedroht sind, wie auch die Fläche auf „Benzrath“ östlich von Mersch.

Da Kalkmagerrasen nicht nur in Luxemburg drastisch zurückgegangen sind, sondern EU-weit hat die Europäische Union diesen Lebensraum in die Liste der besonders geschützten Habitate aufgenommen. Alle Mitgliedsstaaten müssen daher besondere Anstrengungen machen, um diese Kleinode der biologischen Vielfalt zu erhalten oder wiederherzustellen. Renaturierungs- und Pflegemaßnahmen auf diesen Flächen werden deshalb vom Nachhaltigkeitsministerium besonders unterstützt.

Die Magerrasen der Gemeinde Mersch

Aufgrund der Hanglagen und der oft kargen, trockenen Böden in den Oberhängen, konnten sich um Mersch noch Landschaften erhalten, die nicht nur reich strukturiert sind, sondern auch noch vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten. Typische Lebensräume sind Obstwiesen und artenreiche Wiesen und Weiden, durchsetzt von vielen Hecken und Quellaustritten, sowie die Reste der früher weit verbreiteten Kalkmagerrasen.

Auch wenn die Flächen geschrumpft sind, so beherbergen die Kalkmagerrasen um Mersch auch heute noch zahlreiche seltene und gefährdete Arten. Bei der Bestandaufnahme der Fläche „Benzrath“, beispielsweise, wurden 82 Pflanzenarten nachgewiesen, darunter Arten, wie der stark gefährdete Wiesen-Salbei und die Bienen-Ragwurz, eine Orchideenart. Auch gefährdete Vogelarten, wie der Gartenrotschwanz, findet man hier. Aber nicht nur die teilweise immer noch zu intensive Nutzung stellt ein Problem dar. Durch das starke Gehölzaufkommen sind Teile der Magerrasenflächen bereits stark degradiert und die typischen Trockenrasenpflanzen verschwinden immer mehr.

Naturschutz Hand in Hand mit der Landwirtschaft

Da die meisten Halbtrockenrasen in der Gemeinde landwirtschaftlich genutzt werden, können die Schutzmaßnahmen nur in Zusammenarbeit mit den betroffenen Landwirten umgesetzt werden. Einerseits wurde mit den Betrieben über eine naturschutzgerechte Nutzung im Rahmen von Biodiversitätsverträgen verhandelt. Für 9 der 17 Flächen wurden inzwischen Bewirtschaftungsverträge mit den Landwirten unterschrieben. Zusätzlich wurden auf verbuschten Flächen Entbuschungsmaßnahmen vorgeschlagen und nach und nach

umgesetzt. Auf insgesamt 6 Magerrasenflächen (4 davon landwirtschaftlich genutzt) wurden in den letzten Jahren die Gehölze sukzessive aufgelichtet.

Auf der Fläche „Bentzrath“ wurden die Entbuschungsarbeiten im Winter 2009/2010 auf ca. 20 Ar durchgeführt. Eine regelmäßige Nachpflege ist hier, wie immer bei Entbuschungsmaßnahmen auch in den nächsten Jahren notwendig, um austreibende Gehölzschösslinge in Zaum zu halten.

Die Bilanz

6 Jahre nach der Bestandsaufnahme der Trockenrasen in der Gemeinde Mersch kann sich die Bilanz sehen lassen: zahlreiche der vorgeschlagenen Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Die Schutzmaßnahmen werden auch in den nächsten Jahren weitergeführt.

Die bisherige Bilanz:

- 17 Flächen kartiert und Vorschläge für konkrete Pflegemaßnahmen ausgearbeitet;
- 9 Flächen durch Biodiversitäts-Bewirtschaftungsvertrag mit der Landwirtschaft gesichert;
- Insgesamt 153 Ar Entbuschung auf 6 der 17 Flächen;
- gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz.

Ein Wort des Dankes

Wir möchten uns sehr herzlich bedanken

- beim Nachhaltigkeitsministerium und der Naturverwaltung für die finanzielle Unterstützung des Projekts;
- bei den Eigentümern und die Bewirtschaftern der Flächen, für die gute Zusammenarbeit und die Bereitschaft sich über die Beweidung an der Pflege zu beteiligen.

SICONA - Centre

Der SICONA-Centre ist ein Gemeindesyndikat, das Naturschutzmaßnahmen im Zentrum Luxemburgs im Auftrag seiner Mitgliedsgemeinden durchführt. Zurzeit gehören 12 Gemeinden dem SICONA-Centre an: Beckerich, Bissen, Feulen, Grosbous, Mersch, Mertzig, Préizerdaul, Redange/Attert, Saeul, Schieren, Useldange und Vichten

Weitere Informationen:

SICONA Centre

2, rue de Nospelt, L-8394 Olm

T: 26 30 36-25, administration@sicona.lu

www.sicona.lu